

Warum ist der chinesische Sozialismus gescheitert?

Abstract

Renate Dillmann

In China ist nicht ein weiteres Mal „der Sozialismus“ „gescheitert“ – so wie es meistens gesehen wird. Vielmehr hat dort eine Kommunistische Partei regiert, die sich nie zu einer wirklichen Verabschiedung von Kapitalismus und Staat entschlossen hat. Sie hat letztlich all das besser machen wollen: eine gerechte und effiziente Wirtschaft und einen guten, volksfreundlichen Staat. Um China möglichst schnell zu einer modernen Nation zu entwickeln, haben die chinesischen Kommunisten nach 1949 eine staatlich geplante Wertproduktion in Gang gesetzt und die Opferbereitschaft ihres Volks in Massenkampagnen mobilisiert.

Mit ihrer sozialistischen Nation wollten die KP-Führer unbedingt in der *Konkurrenz* der *Nationen* bestehen. Dass sie dort wenig auszurichten vermochten und all ihre sozialen Errungenschaften *für diese Konkurrenz* so wenig hergegeben haben – das hat ihnen als *praktizierenden Nationalisten* dann zu denken gegeben. Als Konsequenz haben sie nach nicht einmal dreißig Jahren lieber ihre *sozialistische Ökonomie* für ihren nationalen Erfolg weggeworfen als umgekehrt ihrer sozialistischen Volksfürsorge zuliebe das Programm einer weltweit erfolgreichen chinesischen *Nation* sein zu lassen. Und in der Tat: für diese Sorte Ansprüche sind sie mit ihrer neuen, kapitalistischen Staatsraison offensichtlich besser bedient. Was sich in ihrem Sozialismus zerstörerisch ausgewirkt hat – der sture Nationalismus der chinesischen KP – das erweist sich für die heutige, kapitalistische Volksrepublik als enorme Produktivkraft, Stichwort: Wiederaufstieg zur Weltmacht!